

## Die Zukunftsgärtnerei

REGINE ANDEREGG FREY, TEXT  
FLORAFUTURA, FOTOS

Was muss man sich wohl unter einer Zukunftsgärtnerei vorstellen? Vincent Fehr und Sunna Seithel sind seit fünfzehn Jahren am Sammeln und Vermehren von Pflanzen. Zudem experimentieren sie damit, welche Pflanzenarten mit den künftigen Umweltbedingungen in unseren Breiten zurechtkommen könnten. Die Pflanzen der Zukunft müssen ganz Vielem gerecht werden: an das zukünftige Klima angepasst sein, die biologische Vielfalt fördern, umweltschonend und nachhaltig produziert und auch den ästhetischen Ansprüchen gerecht werden.

### Philosophie der Zukunftsgärten

In der Zukunft – die ja im Zusammenhang mit dem Klimawandel schon längst angebrochen ist – muss bei der Pflanzenverwendung in den Gärten ein Umdenken stattfinden. Die längeren Trockenperioden und die zunehmend heisseren Sommer zwingen uns, vermehrt submediterrane Pflanzen zu verwenden, um den Wasserverbrauch zu reduzieren.

«Gerade Pflanzenarten aus dem Mittelmeergebiet oder aus Südosteuropa lassen sich wegen ihrer nahen Verwandtschaft zu den einheimischen Pflanzen bestens in unsere Ökosysteme integrieren und sind sehr gut an die zukünftigen klimatischen Bedingungen angepasst. Die Kultivierung solcher Pflanzenarten ist auch deswegen von grossem ökologischem Wert, weil der Garten damit als Trittstein für Pflanzen und Tiere dient, die gegen Norden migrieren sollten, dem sich schnell ändernden Klima aber nicht hinterherkommen», so Vincent Fehr, der neben der Gärtnerei zu dem Thema an der WSL forscht.

Mit standortgerechten Pflanzungen soll auch die einheimische Flora erhalten und gefördert werden. florafutura produziert deswegen nicht nur exotische Pflanzen. Vielmehr gehe es um sinnvolle Ergänzungen und um ein Umdenken: Die Förderung der biologischen Vielfalt in Gärten und die Kultivierung von fremdländischen Pflanzen sei kein Widerspruch. «Wieviel ein Garten zur Förderung der Biodiversität beiträgt, hängt weniger von der Herkunft der Pflanzen ab, sondern viel mehr von der im Garten vorhandenen Vielfalt an Pflanzen, Strukturen und Lebensräumen», betont Fehr.

### Betrieb und Produktion

Bis Herbst 2021 wurde die Vermehrung der Pflanzen im elterlichen Garten von Vincent Fehr gemacht. Nun wurde eine Zwischenlösung in einer alten Gärtnerei gefunden, aber langfristig muss nach einer anderen Lösung gesucht werden. Die Experimente finden teilweise auf einer Testfläche im Südburgund statt. Das Südburgund darf mittlerweile als submediterrän bezeichnet werden und zeigt auf, welche Bedingungen voraussichtlich in 20 bis 30 Jahren nördlich der Alpen vorherrschen werden.



Die beiden Enthusiasten der Gärtnerei florafutura: Vincent Fehr und Sunna Seithel.

Zum Sortiment der Gärtnerei gehören unter anderem trockenheitsverträgliche Stauden, exotische Fruchtpflanzen, Klimawandelgehölze und Raritäten. Die Pflanzen werden bevorzugt aus Samen gezogen, damit die genetische Vielfalt erhalten bleibt. Gewisse Spezialitäten werden mittels aufwändigem Abmoosen vermehrt. Produziert wird in Bio-Qualität (nicht zertifiziert) und möglichst ressourcenschonend.

### florafutura – Die Zukunftsgärtnerei

c/o Vincent Fehr, Vorstadt 46  
8200 Schaffhausen  
[info@florafutura.ch](mailto:info@florafutura.ch)

Webshop:

<https://florafutura.ch/shop/>

*Auf Voranmeldung dürfen Privatkunden in der Gärtnerei in Hofen SH vorbeischaun und Pflanzen aussuchen; ansonsten über den Shop bestellen.*



Die exotischen Blüten der Ananasguave *Acca sellowiana*, welche zum Gedeihen wenig Wasser braucht.